



Konzeption der Evangelisch-lutherischen Kindertagesstätte Aschen

Stand: 07. August 2026

Evangelisch-lutherische Kindertagesstätte Aschen

Apwischer Str. 3 | 49356 Diepholz

05441 5393

kts.aschen.diepholz@evlk.de

www.kitaverband-diepholz.de



Evangelisch-lutherischer
KITA-VERBAND
Grafschaft Diepholz

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
1 Beschreibung der Einrichtung.....	2
2 Leitbild.....	3
3 Rahmenbedingungen.....	5
3.1 Betreuungsformen.....	5
3.2 Personal.....	5
3.3 Betreuungszeiten.....	5
3.4 Schließzeiten.....	6
4 Unsere Räume und deren Gestaltung.....	6
5 Tagesablauf.....	11
6 Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.....	12
6.1 Planung der pädagogischen Arbeit.....	12
6.2 Eingewöhnung.....	12
6.3 Beobachtung und Dokumentation.....	13
6.4 Bildung.....	14
6.5 Religionspädagogik.....	18
6.6 Partizipation der Kinder.....	19
6.7 Inklusion.....	19
6.8 Verpflegung und Mahlzeiten.....	19
6.9 Pflege.....	20
6.10 Übergänge.....	21
7 Integration.....	21
8 Beschwerdeverfahren für Kinder.....	22
9 Kinderschutz (§ 8a SGB VIII).....	22
10 Zusammenarbeit im Team / Weiterbildung.....	23
11 Zusammenarbeit mit Eltern.....	23
12 Kooperation und Vernetzung.....	24
12.1 Zusammenarbeit zwischen Träger und Leitung.....	24
12.2 Vernetzung mit anderen Institutionen / Grundschule.....	25
13 Schulergänzende Betreuung.....	26
Schlusswort.....	27

Vorwort

Kinder sind einzigartige Persönlichkeiten mit eigenen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Interessen. Unsere Kindertagesstätte ist für sie ein wichtiger Lebensraum, in dem sie Wertschätzung, Orientierung und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten erfahren. Unsere pädagogische Arbeit versteht sich als Begleitung und Unterstützung der Kinder auf ihrem individuellen Entwicklungsweg.

Die vorliegende Konzeption bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie beschreibt unser Verständnis von Bildung, Erziehung und Betreuung sowie die Werte und Ziele, die unser tägliches Handeln leiten. Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder, den gesetzlichen Vorgaben und den aktuellen pädagogischen Erkenntnissen.

Zugleich dient diese Konzeption als Orientierungshilfe für Eltern oder Personensorgeberechtigte, Mitarbeitende und Kooperationspartner. Sie schafft Transparenz über unsere Arbeitsweise und fördert eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die Konzeption ist kein statisches Dokument, sondern wird regelmäßig reflektiert, überprüft und weiterentwickelt, um den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden.

Unser Ziel ist es, einen Ort zu gestalten, an dem sich Kinder angenommen, sicher und wertgeschätzt fühlen und in dem sie mit Freude lernen, entdecken und wachsen können.

Die Evangelisch-lutherische Kindertagesstätte Aschen ist seit dem 01. Januar 2012 in der Trägerschaft des Evangelisch-lutherischen Kindertagesstättenverband Grafschaft Diepholz.

Unsere Konzeption wurde erarbeitet von den pädagogischen Kräften der Einrichtung und findet die Unterstützung und Zustimmung der pädagogischen Leitung des Kita-Verbands sowie des Kirchenvorstandes der Kirchengemeinde Mariendrebber.

Seit 2012 befindet sich unsere Einrichtung im Qualitätsentwicklungsprozess-Qualitäts-Management-System-Kindertageseinrichtungen. Die Inhalte sind Bestandteile dieser Konzeption.

1 Beschreibung der Einrichtung

Die Evangelisch-lutherische Kindertagesstätte Aschen hatte ihren Ursprung in einem Spielkreis, der seit 1974 in Trägerschaft der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Mariendrebber war und in den Räumen der Grundschule Aschen eingerichtet wurde.

1988 erhielt die Einrichtung die Betriebserlaubnis als Kindergarten. Im Jahr 2002 bezog die Einrichtung einen Neubau in der Nachbarschaft der Grundschule.

Außerdem bietet die Einrichtung nach der Ganztagsbetreuung der Grundschule Aschen eine schulergänzende Betreuung an.

Aschen ist ein Ortsteil der Stadt Diepholz. Neben kleineren Handwerksbetrieben und einer Bebauung mit Ein- und Zweifamilienhäusern leben die Familien hier relativ ländlich in traditionellen Familienformen. Das Einzugsgebiet für unsere Kindertagesstätte beschränkt sich überwiegend auf Kinder aus Aschen.

Durch Ausbaumaßnahmen im Jahr 2019 wurde Raum für eine zweite Gruppe geschaffen.

Unsere Kindertagesstätte bietet derzeit Platz für maximal 45 Kinder im Alter zwischen zwei und sechs Jahren, in einer altersstufenübergreifenden Gruppe und einer Regelgruppe.

Seit 2022 arbeitet unsere Kindertagesstätte nach dem offenen Konzept. Dieses basiert auf einem ganzheitlichen Bild vom Kind als aktiven, kompetenten und selbstbestimmten Gestalter seiner Entwicklung. Ziel ist es, den Kindern vielfältige Bildungs- und Erfahrungsräume zu schaffen, in denen sie entsprechend ihrer Interessen, Bedürfnisse und ihres individuellen Entwicklungsstandes gefördert werden.

Alle Dinge sind möglich bei Gott.

Markus 10,27

2 Leitbild

Die Evangelisch-lutherischen Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Grafschaft Diepholz sind zum Evangelisch-lutherischen Kindertagesstättenverband Grafschaft Diepholz zusammengeschlossen, der die Trägerschaft für alle Einrichtungen übernommen hat. Die Kindertagesstätten arbeiten mit ihren Kirchengemeinden vor Ort zusammen.

Kindertageseinrichtungen erfüllen einen von Kirche und Staat anerkannten eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.

Unsere kirchliche Arbeit in Kindertageseinrichtungen ist im Auftrag der Kirche begründet. Sie versteht sich als Verkündigung und Diakonie für Kinder. Sie ergänzt das Elternhaus in der Verantwortung für die Erziehung der Kinder.

Als Teil des diakonischen Auftrags der Kirche auf Gemeindeebene trägt die Arbeit in Kindertageseinrichtungen zur Verbesserung der Lebenssituation von Kindern bei. Die Kindertageseinrichtungen sind offen für alle Kinder und deren Familien. Wir begegnen anderen Religionen und Kulturen mit Toleranz und Wertschätzung.

Das biblisch-christliche Menschenbild verpflichtet uns, Kinder in ihrer Individualität und Einmaligkeit zu schätzen. Bildung und Erziehung in christlicher Verantwortung bedeutet für uns, die Kinder so anzunehmen, wie sie sind. Dabei verfolgen wir einen Ansatz der pädagogischen Vielfalt, der die Stärken der Kinder fördert. Die Kinder stehen als eigenständige und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten mit ihren jeweiligen Entwicklungsvoraussetzungen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Religiöse Bildung ist in die pädagogische Arbeit integriert. Wir treten ein für das Recht jedes Kindes auf Religion.

Der Kinderschutz ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit in unseren evangelischen Kindertagesstätten. Die Einrichtungen sind ein sicherer Ort für die Kinder, an dem eine Kultur von Achtsamkeit und Wertschätzung gelebt wird. Ganzheitlicher Kinderschutz umfasst den Schutz vor physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt innerhalb der Einrichtung sowie im familiären Kontext. Die Achtung der Kinderrechte ist für die Inhalte der Pädagogischen Arbeit unerlässlich.

Unser pädagogisches Handeln unterstützt und fördert die individuelle und die soziale Entwicklung des Kindes und bietet ihm eine sichere Basis sowie Orientierungspunkte und Herausforderungen zur Persönlichkeitsbildung. Dabei achten wir auf verlässliche

Beziehungen und lassen den Kindern Zeit, sich mit sich selbst und der Umwelt auseinanderzusetzen. Im täglichen Miteinander wird ein verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen, Nächstenliebe, Toleranz sowie Friedens- und Konfliktfähigkeit gefördert.

Die Kindertageseinrichtung arbeitet mit den Eltern zum Wohl des Kindes partnerschaftlich zusammen und bietet Möglichkeiten zur Mitwirkung und Unterstützung. Sie orientiert sich an den Lebensverhältnissen der Kinder und ihrer Familien und reagiert angemessen auf den gesellschaftlichen Wandel und die damit verbundenen Herausforderungen an Familien.

Die Mitarbeitenden arbeiten im Team. Verschiedene berufliche Qualifikationen und persönliche Stärken werden gegenseitig akzeptiert. Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang miteinander.

Als Kindertagesstättenverband liegt uns an der hohen Qualität unserer Kindertageseinrichtungen. Wir legen Wert auf unseren Qualitätsstandard und seine Weiterentwicklung. Mit der Einführung eines wirksamen Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001 werden Standards, Konzeption, Arbeitsvorbereitung und Durchführung regelmäßig auf ihre Qualität und Wirksamkeit überprüft. Unsere Einrichtungen werden nach dem Evangelischen Gütesiegel BETA zertifiziert.

[Leitbild der Evangelisch-lutherischen Kindertagesstätte Aschen](#)

Unser christliches Menschenbild bestärkt uns darin, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit anzunehmen und zu begleiten.

Wir erkennen die Begabungen und Fähigkeiten jedes Kindes und begegnen ihnen wertschätzend und verlässlich.

Wir schaffen einen Rahmen von Geborgenheit und Sicherheit.

Wir bieten Raum in einer Gemeinschaft den christlichen Glauben, seine Geschichte, Traditionen und Feste zu erleben und zu vertiefen.

Die verlässliche Zusammenarbeit mit Eltern ist Bestandteil der täglichen Arbeit – denn kein Kind kommt allein.

3 Rahmenbedingungen

3.1 Betreuungsformen

- Eine altersstufenübergreifende Gruppe
- Eine Regel-Kindergartengruppe
- Eine schulergänzende Betreuung

3.2 Personal

In unserer Kindertagesstätte arbeitet ein engagiertes und qualifiziertes Team, das insgesamt aus sechs ErzieherInnen besteht. Eine der ErzieherInnen übernimmt die Leitung der Einrichtung und verfügt über die Zusatzqualifikationen des Fachwirts sowie der Sprachfachkraft.

Zusätzlich arbeitet eine Hauswirtschaftskraft in der Küche, die das Mittagessen begleitet. Die Reinigung wird durch die Hauswirtschaftskraft und eine ergänzende Reinigungskraft übernommen.

In der schulergänzenden Betreuung sind zwei weitere ErzieherInnen tätig. Die Reinigung und Pflege der Horträume erfolgt über die Schule.

Zwei Hausmeister des Verbandes sind unter anderem für unsere Einrichtung tätig.

3.3 Betreuungszeiten

Die Einrichtung ist von Montag bis Freitag geöffnet. Die Kindertagesstätte bietet folgende Kernzeiten an:

- | | |
|------------------------------------|---------------------|
| • Altersstufenübergreifende Gruppe | 08.00 bis 13.00 Uhr |
| • Regel-Kindergartengruppe | 08.00 bis 13.00 Uhr |

Darüber hinaus werden folgende Randzeiten angeboten:

- | | |
|-----------------|---------------------|
| • Frühdienst | 07.30 bis 08.00 Uhr |
| • Mittagsdienst | 13.00 bis 15.00 Uhr |

Das kostenpflichtige Mittagessen wird nur für Kinder angeboten, die nach 13.00 Uhr noch die Kindertagesstätte besuchen.

Die schulergänzende Betreuung findet von Montag bis Donnerstag von 15.30 bis 17.00 Uhr statt.

3.4 Schließzeiten

Unsere Kindertagesstätte hat feste Schließzeiten, die sich an den Schulferien in Niedersachsen orientieren.

Während der Osterferien schließt die Kindertagesstätte für eine Woche und während der Sommerferien für drei Wochen.

An gesetzlichen Feiertagen und zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Einrichtung ebenfalls geschlossen.

Die Ferienbetreuung der Schulergänzenden Betreuung findet zentral in einer Einrichtung innerhalb der Stadt Diepholz statt. Angeboten wird jeweils eine Woche während der Oster – und Herbstferien und drei Wochen während der Sommerferien.

Die Schließzeiten der Einrichtung werden den Eltern frühzeitig bekannt gegeben.

4 Unsere Räume und deren Gestaltung

Die Raumgestaltung unserer Kindertagesstätte orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und unterstützt sie in ihrer ganzheitlichen Entwicklung. Unsere Einrichtung ist in verschiedene Funktionsbereiche gegliedert, die den Kindern Orientierung geben und ihnen ermöglichen, selbstbestimmt tätig zu sein.

Unser **Bewegungsraum** bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben. Hier können sie klettern, balancieren, springen und toben. Bewegung fördert nicht nur die motorische Entwicklung, sondern auch das Körperbewusstsein, das Selbstvertrauen und soziale Kompetenzen.



Im Obergeschoss der Kindertagesstätte befinden sich mehrere Funktionsbereiche. Der **Rollenspielbereich** lädt die Kinder dazu ein, Alltagssituationen nachzuspielen, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Dies unterstützt die soziale und emotionale Entwicklung sowie die Sprachkompetenz der Kinder.



Im Bereich **Bauen und Konstruieren** können die Kinder mit unterschiedlichen Materialien experimentieren, Bauwerke erschaffen und technische Zusammenhänge entdecken. Hier werden insbesondere Kreativität und Ausdauer gefördert.



Der **Kreativbereich** bietet Raum zum Malen, Basteln, Gestalten und Experimentieren. Dafür stehen den Kindern vielfältige Materialien zur Verfügung. Die Kinder können hier ihre Ideen ausdrücken und ihre feinmotorischen Fähigkeiten weiterentwickeln.



Ein weiterer wichtiger Raum ist der **Angebots- und Experimentierraum**, in dem gezielte pädagogische Angebote nach den Interessen der Kinder stattfinden. Hier haben die Kinder die Möglichkeit zu forschen, zu experimentieren und neue Erfahrungen zu sammeln.



Das **Kindercafe** dient als zentraler Ort für das gleitende Frühstück und das Mittagessen. Es bietet eine ruhige Atmosphäre, in der Mahlzeiten bewusst erlebt werden können. Außerhalb der Essenszeiten wird das Kindercafe auch als Spielraum genutzt und bietet Raum für Kommunikation und freies Spiel.



Die **Flurbereiche** der Einrichtung werden bewusst als zusätzlicher Spiel- und Lernraum genutzt. Durch wechselnde Spielmaterialien und Bewegungsanreize wird der Flur zu einem beliebten Spielort. Die Kinder haben hier die Möglichkeit, sich auch außerhalb der Funktionsräume kreativ und bewegungsfreudig zu entfalten.



Der **Außenbereich** lädt mit Bäumen und Sträuchern zum Klettern und Verstecken ein. Außerdem werden weitere Bewegungsanreize durch das große Klettergerüst mit integrierter Rutsche und Feuerstange, sowie Schaukeln, einer Nestschaukel, Turnstange und andere Elemente geboten. Der Sandbereich ist groß und bietet Möglichkeiten der kreativen Umsetzung der Kinder. Außerdem hat der Außenbereich einen Wasserspielbereich und gepflasterte Wege, die zur Nutzung von Fahrzeugen der Kinder dienen. Insgesamt unterstützt unser Außengelände die motorische Entwicklung, stärkt das Immunsystem und ermöglicht den Kindern, ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen. Darüber hinaus bietet es Raum für gemeinsames Spiel, Rückzug und eigenständiges Erkunden.



Insgesamt schafft unsere Raumgestaltung eine anregende, strukturierte und zugleich flexible Umgebung, die stets an die Bedürfnisse und Interessen der Kinder angepasst wird.

5 Tagesablauf

Um den Kindern eine verlässliche Struktur und somit Sicherheit zu geben, gibt es in unserer Einrichtung einen strukturierten Tagesablauf mit immer wiederkehrenden Ritualen, ausreichend Raum für Selbstbestimmung und verbindlichen Regeln.

Von 07.30 bis 08.00 Uhr findet der Frühdienst der Einrichtung statt. Zwei pädagogische Kräfte betreuen während dieser Zeit die Kinder im Kindercafé. Hier können die Kinder in gemütlicher Atmosphäre ankommen und erste Spielangebote nutzen.

Um 08.00 Uhr öffnen sich die verschiedenen Funktionsbereiche der Einrichtung. Die Kinder haben nun die Möglichkeit, sich frei in der Kindertagesstätte zu bewegen, ihren Interessen nachzugehen und am Freispiel teilzunehmen. Während dieser Zeit finden auch pädagogische Angebote statt. Die Kinder entscheiden selbstständig, wo, wie lange und mit wem sie spielen möchten. Dadurch werden Selbstbestimmung, Selbstständigkeit und soziale Kompetenzen gefördert.

In der Zeit von 09.00 bis 11.00 Uhr findet das gleitende Frühstück im Kindercafé statt. Die Kinder können eigenständig wählen, wann und ob sie frühstücken möchten. Start und Ende der Frühstückszeit den Kindern durch ein Signal deutlich gemacht. Dies ermöglicht ein individuelles Eingehen auf Hunger- und Spielbedürfnisse und fördert die Eigenverantwortung.

Je nach Wetterlage gehen die Kinder im Anschluss an das Freispiel nach draußen. Das Außengelände bietet Raum für Bewegung, freies Spiel und Naturerfahrungen.

Die Kernzeit endet um 13.00 Uhr.

Kinder, deren Betreuungszeit über die Kernöffnungszeit hinausgeht, essen um 12.30 Uhr gemeinsam zu Mittag.

Im Anschluss an das Mittagessen haben die Kinder die Möglichkeit, an einer Ruhezeit teilzunehmen, in der ein Hörspiel, eine Traumreise oder eine Geschichte angeboten wird. Dabei können sie sich ausruhen oder auch schlafen. Für die Kinder, die nicht an der Ruhezeit teilnehmen möchten, findet erneut ein Freispiel statt.

Am Nachmittag besteht ebenfalls die Möglichkeit für die Kinder, neben dem Freispiel an Angeboten teilzunehmen.

Die Eltern oder Personensorgeberechtigt können die Kinder nach Absprache zu jeder Zeit abholen.

6 Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag

6.1 Planung der pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Planung orientiert sich an den Lebenssituationen, Bedürfnissen und aktuellen Themen der Kinder. Grundlage dafür ist eine stärkenorientierte Haltung, die die individuellen Kompetenzen, Interessen und Entwicklungspotenziale jedes Kindes in den Blick nimmt. Die Lebenswelt der Kinder sowie ihre unterschiedlichen Erfahrungen werden bewusst in die Planung einbezogen. Ebenso berücksichtigen wir den Jahreslauf mit seinen Jahreszeiten, Festen und kulturellen Besonderheiten, die den Kindern Orientierung geben und gemeinschaftliche Erlebnisse ermöglichen.

Voraussetzung für eine qualitätsvolle Planung sind kontinuierliche Beobachtung und Reflexion. Sie dienen dazu, Angebote, Projekte und Rahmenbedingungen regelmäßig zu überprüfen, weiterzuentwickeln und gegebenenfalls anzupassen.

6.2 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung neuer Kinder in unserer Kindertagesstätte erfolgt behutsam und individuell. Sie ist für uns von hoher Bedeutung und legt den Grundstein unserer pädagogischen Arbeit. Jedes Kind wird schrittweise an die neue Umgebung, die neuen Bezugspersonen und die Gruppe herangeführt, wobei seine Bedürfnisse jederzeit im Vordergrund stehen.

Vor Beginn der Eingewöhnung werden Eltern oder Personensorgeberechtigte mit ihrem Kind eingeladen, um unsere Einrichtung und die pädagogischen Kräfte kennenzulernen. Nach dem Schnuppertag wird ein extra Termin mit der Familie vereinbart, um ein Aufnahmegespräch zu führen. Hier werden Fragen und Anliegen der Familien geklärt und näher besprochen.

Nach Beendigung des Schnuppertags berät das Team, welche pädagogische Kraft sich der Eingewöhnung annimmt. Die Eingewöhnung erfolgt in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell, wird jedoch stets an die individuellen Bedürfnisse des Kindes angepasst. Dies geschieht im engen Austausch mit den Eltern oder Personensorgeberechtigten.

Die Trennung der Bezugsperson erfolgt erst nach Absprache zwischen Eltern oder Erziehungsberechtigten mit der zuständigen pädagogischen Kraft. Dabei stehen die Befindlichkeiten und Bedürfnisse des Kindes im Vordergrund. Es wird nicht gewaltsam oder emotional belastend von seiner Begleitperson getrennt.

Die Dauer des Aufenthaltes der Kinder ohne ihre Bezugsperson wird behutsam und langsam erweitert. Auch dies geschieht in enger Absprache zwischen Eltern oder Personensorgeberechtigten und der zuständigen pädagogischen Kraft. Außerdem stehen auch hier die Bedürfnisse des Kindes im Vordergrund. So kann nach und nach die Dauer auf die komplette Betreuungszeit erweitert werden.

6.3 Beobachtung und Dokumentation

Die systematische Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. In unserer Kindertagesstätte erfolgt die Beobachtung ressourcenorientiert, wertschätzend und auf Grundlage anerkannter Beobachtungsverfahren.

Halbjährlich nutzen wir für jedes Kind das Beobachtungsverfahren "Petermann und Petermann". Dieses Verfahren ermöglicht uns eine strukturierte Einschätzung aller Entwicklungsbereiche der Kinder.

Zur Sprachstandsfeststellung nutzen wir das Verfahren "Sismik und Seldak". Dieses Instrument unterstützt uns dabei, den Sprachentwicklungsstand der Kinder differenziert zu erfassen und mögliche Förderbedarfe frühzeitig zu erkennen.

Situationsorientierte Dokumentation und Austausch der pädagogischen Kräfte finden zusätzlich in regelmäßigen Abständen statt.

Darüber hinaus führen wir für jedes Kind ein Portfolio, indem Lernfortschritte, besondere Erlebnisse und Werke der Kinder dokumentiert werden. Die Portfolios werden von den pädagogischen Kräften gemeinsam mit den Kindern gestaltet. Sie sind das Eigentum der Kinder und jederzeit für sie einsehbar. Wenn ein Kind die Kindertagesstätte verlässt, nimmt es sein Portfolio mit.

Beobachtungsbögen oder das Portfolio können wertvolle Grundlage für den Austausch mit den Eltern oder Personensorgeberechtigten sein. Sie verdeutlichen die Entwicklung der Kinder und machen sie nachvollziehbar.

6.4 Bildung

Bildung in unserer Kindertagesstätte geschieht durch die Verknüpfung der vier Ebenen: Motorik, Emotion, soziales Miteinander und Kognition. Sie hat zum Ziel, die Handlungskompetenz der Kinder zu fördern. Die lernmethodische, personale und soziale Kompetenz sowie das inhaltliche Basiswissen werden erweitert. Dies geschieht in den im "Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischen Tageseinrichtungen" beschriebenen Bildungsbereichen.

Wir sehen unseren pädagogischen Auftrag darin, für die Kinder begleitende Erwachsene zu sein. Wir verstehen Kinder als geborene Lerner und kompetente Akteure ihres Lernens. In gemeinsamer Interaktion, im sozialen Miteinander und im ko-konstruktiven Dialog findet Bildung statt. Kinder entdecken Sinnzusammenhänge und verinnerlichen Bildungsinhalte. Durch die Gestaltung der Funktionsräume und abwechslungsreiche Materialien, bieten wir den Kindern die Möglichkeit, vielseitige Lernerfahrungen zu machen.

6.4.1 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder in unserer Einrichtung sicher und geborgen fühlen, denn nur dann können sie sich auf Neues einlassen und sich in ihrer Persönlichkeit weiterentwickeln.

Die Größe der Einrichtung ist hierfür sicher ein Vorteil, da die Kinder sich in unserem Haus schnell orientieren können. Die pädagogischen Kräfte sind verlässliche AnsprechpartnerInnen und Bezugspersonen.

Die Kinder erfahren und erlernen soziale Verhaltensweisen, indem sie miteinander in Kontakt treten. Sie lernen, ihre Gefühle und die der Anderen wahrzunehmen, zu respektieren und zu äußern.

Die pädagogischen Kräfte begleiten die Kinder dabei unterstützend, geben Orientierung und bieten Hilfestellungen bei der Lösung von Konflikten.

Wir leben in unserer Einrichtung eine positive Fehlerkultur. Fehler sind erlaubt und bieten Raum für neue Lernprozesse.

6.4.2 Ästhetische Bildung

Ästhetische Bildung ermöglicht den Kindern, ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen, kreativ zu gestalten und eigene Ausdrucksformen zu entwickeln. In unserer Kindertagesstätte bieten wir den Kindern vielfältige Materialien an, um sich künstlerisch, gestalterisch oder musikalisch zu erproben. Dabei steht nicht das Ergebnis, sondern der Prozess des kreativen Handelns im Vordergrund. Die pädagogischen Kräfte begleiten die Kinder stärkenorientiert und schaffen eine ansprechende Lernumgebung.

6.4.3 Körper-Bewegung-Gesundheit

Bewegung ist ein sehr bedeutender Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Sie fördert sowohl die körperliche Gesundheit als auch die kognitive, soziale und emotionale Entwicklung. Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. Für sie ist Bewegung ein wichtiges Mittel, um Wissen über sich und ihre Umwelt zu erwerben. So lernen sie sich einzuschätzen und gewinnen Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Unser Bewegungsraum bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, um sich auszuprobieren.

Die in den Rahmenbedingungen beschriebene Lage der Einrichtung und unser Außengelände bietet den Kindern viele Erfahrungsmöglichkeiten mit der Natur.

Die pädagogischen Kräfte lassen den Kindern Raum und Zeit zum Beobachten und selbstständigem Handeln.

Außerdem sensibilisieren sie für Tiere und Pflanzen und die Zusammenhänge in der Natur.

Die Turnhalle der angrenzenden Grundschule können wir an einem Tag in der Woche nutzen. Es gehen jeweils zwei pädagogische Kräfte mit ca. der Hälfte der anwesenden Kinder in die Halle. Wir nutzen die Halle den gesamten Vormittag. Bei der Auswahl der Kinder wird darauf geachtet, dass alle Kinder gleichberechtigt die Möglichkeit bekommen, mitkommen zu können.

6.4.4 Sprache und Sprechen

Die sprachliche Bildung ist in unserer Einrichtung in den Alltag integriert und erfolgt in allen Bildungsbereichen. Die pädagogischen Kräfte schaffen eine sprachlich anregende Umgebung, in der Kinder vielfältige Sprachanlässe erleben und ihre sprachlichen Fähigkeiten kontinuierlich erweitern können. Im täglichen Miteinander begleiten wir Handlungen sprachlich, stellen offene Fragen, hören aufmerksam zu und greifen die Interessen der Kinder auf. Durch Gespräche im Freispiel, beim Essen, An- und Ausziehsituationen, in Morgenkreisen sowie beim Vorlesen und Singen fördern wir den Wortschatz, das Sprachverständnis, Ausdrucksfähigkeit und die Freude am Sprechen und Kommunikation. Jedes Kind wird in seiner individuellen sprachlichen Entwicklung wertschätzend unterstützt, unabhängig von Herkunft oder Muttersprache. Mehrsprachigkeit sehen wir als wertvolle Ressource.

Die pädagogischen Kräfte agieren als Sprachvorbilder der Kinder und achten stets auf ihren Sprachgebrauch.

Die allgemeine sprachliche Entwicklung der Kinder wird von dem pädagogischen Personal kontinuierlich beobachtet. Wenn es erforderlich ist, wird gemeinsam mit den Eltern oder Personensorgeberechtigten nach unterstützenden Maßnahmen gesucht.

6.4.5 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten, um Zusammenhänge herstellen zu können, bekommt gerade in den ersten Lebensjahren der Kinder eine besonders hohe Bedeutung.

In unserer Einrichtung lernen die Kinder ganzheitlich und in Eigenaktivität. Dabei liegt es uns besonders am Herzen, dass sie sich ohne Druck ausprobieren dürfen. Lösungswege werden nicht vorweggenommen. Wir lassen kreative und ungewöhnliche Denkwege der Kinder zu und begleiten und unterstützen diese.

Schon kleine Kinder sollten viele Gelegenheiten vorfinden, sich zu bewegen und alle Sinne nutzen zu können, um ihr Umfeld zu erkunden. Sie lernen dadurch „nebenbei“ Bekanntes wiederzuerkennen und können somit Verschiedenes zuordnen, sowie Gleiches und Unterschiedliches bemerken und Mengenbegriffe bilden.

Durch eine anregende Umgebung, attraktives Material und spannende Lernangebote möchten wir die Freude und die Lust am Lernen erhalten. Dabei orientieren wir uns am Entwicklungsstand und am Interesse der Kinder.

Das Erlernen von Liedern und Reimen, Geschichten erzählen und erfinden, bietet den Kindern die Möglichkeit, ihr Gedächtnis zu trainieren. Memory und andere Spiele fördern die Merkfähigkeit der Kinder. In unserer Kindertagesstätte wird ebenfalls spielerisch das Grundwissen, wie zum Beispiel Farben und Wochentage benennen oder zählen, als auch das weltliche Wissen erworben.

In diesen Lernprozessen stehen den Kindern die pädagogischen Kräfte als Lernbegleiter zur Verfügung, die die Kinder auch bei Misserfolgen ermutigen und wertschätzend unterstützen. Fehler sind erlaubt und ein Teil der Lernprozesse.

6.4.6 Mathematisches Grundverständnis

Im Alltag unserer Kindertagesstätte finden sich viele Möglichkeiten, elementare mathematische Grunderfahrungen zu machen. Diese erfahren sie durch Sortieren, Konstruieren, Mengen erfassen und Raum-Lage -Erfahrungen. Dabei stehen nicht die mathematischen Symbole im Vordergrund, sondern das Bewusstmachen von Mengen. Wörter wie Quadrat, Kreis, Rechteck und auch größer, kleiner, hinter, vor, unter, oben etc. gehören zu unserem täglichen Wortschatz. So wird es den Kindern von Anfang an ermöglicht, Formen, Mengen, Präpositionen zu verstehen und im Gedächtnis zu festigen.

6.4.7 Lebenspraktische Kompetenzen

Lebenspraktische Kompetenzen umfassen das weite Feld aller praktischen Tätigkeiten, die notwendig sind, um im alltäglichen Leben zurechtzukommen.

Schon junge Kinder eignen sich diese Fähigkeiten an, indem sie die älteren Kinder bzw. Erwachsene beobachten und nachahmen. Wir beziehen die Kinder bei alltäglichen Aufgaben mit ein und geben ihnen dabei Raum und Zeit zum eigenständigen Ausprobieren.

Die Erfahrung, es auch aus eigenem Antrieb zu können, ist ein ganz besonderer Entwicklungsanreiz und hebt das Selbstwertgefühl. Dieses motiviert die Kinder, sich weitere Fertigkeiten anzueignen.

Unsere Kindertagesstätte bietet eine Fülle von Lerngelegenheiten in lebenspraktischen Kompetenzen, die allen anderen Lernbereichen zugutekommen.

„Sag es mir und ich vergesse es.

Zeig es mir und ich erinnere mich.

Lass es mich tun und ich behalte es.“

Konfuzius

6.5 Religionspädagogik

Als evangelische Kindertagesstätte begleiten wir die Kinder in ihrer religiösen Entwicklung. Religionspädagogik wird alltagsintegriert und altersgerecht gelebt. Wir vermitteln den Kindern Werte wie Nächstenliebe, Toleranz, Vertrauen und Achtung vor der Schöpfung.

Außerdem wird unsere religionspädagogische Arbeit deutlich im Erzählen biblischer Geschichten, Gebeten, bei christlichen Festen, durch religiöse Rituale und Symbole. Kritische Fragen und Zweifel verstehen wir als wichtige Schritte auf dem Weg zu einer religiösen Identität. Wir treten für das Recht jedes Kindes auf Religion ein. Die pädagogischen Kräfte sind grundsätzlich offen für Fragen und Themen des Glaubens. Sie sind bereit, sich mit dem christlichen Glauben auseinanderzusetzen und sich religionspädagogisch fortzubilden.

Wir tauschen uns im Team über die eigenen christlichen Wertvorstellungen aus. Gemeinsam suchen und finden wir Wege, wie wir Kindern diese nahebringen.

Wir schöpfen aus unserem Glauben Zuversicht und leben ein freundliches Miteinander.

Wir bieten den Kindern viele Gelegenheiten, christliche Werte, Geschichten, Traditionen und Feste positiv zu erleben und zu vertiefen.

Gleichzeitig achten wir auf die Vielfalt religiöser und kultureller Hintergründe der Familien und fördern Offenheit sowie Respekt gegenüber anderen Glaubensrichtungen. So erfahren die Kinder Geborgenheit, Orientierung und Gemeinschaft im christlichen Glauben.

Das Angebot wird durch monatliche Besuche des Pastors in der Einrichtung ergänzt.

Unsere Kindertagesstätte gestaltet und beteiligt sich an Gottesdiensten innerhalb der Kirchengemeinde.

6.6 Partizipation der Kinder

Partizipation bedeutet für uns, Kinder aktiv an Entscheidungen zu beteiligen, die ihren Alltag betreffen. Wie nehmen die Kinder als kompetente Persönlichkeiten wahr, deren Meinungen, Bedürfnisse und Ideen ernst genommen werden. Im täglichen Miteinander erhalten die Kinder alters- und entwicklungsgerechte Möglichkeiten zur Mitbestimmung, zum Beispiel bei der Gestaltung von Spielprozessen, Projekten, dem Tagesablauf oder Regeln. Durch Gespräche, Abstimmungen und gemeinsames Aushandeln erleben die Kinder, dass ihre Stimme zählt und sie Verantwortung übernehmen können. Partizipation stärkt das Selbstbewusstsein, ermöglicht ein Verständnis von Demokratie, fördert soziale Kompetenzen und ist ein wichtiger Bestandteil unserer demokratischen und wertschätzenden Haltung.

6.7 Inklusion

In unserer Kindertagesstätte ist das Zusammenleben von Kindern aus unterschiedlichen Lebenssituationen selbstverständlich. Jedes Kind- unabhängig von Herkunft, Sprache, Entwicklungsstand, Beeinträchtigung, Religion oder familiärem Hintergrund- wird in seiner Einzigartigkeit wertgeschätzt und individuell begleitet.

Wir verstehen Vielfalt als Bereicherung für unsere Gemeinschaft und schaffen eine Umgebung, in der sich alle Kinder sicher, angenommen und wertgeschätzt fühlen. Wir leben eine Pädagogik der Vielfalt, indem wir die individuelle Situation der einzelnen Kinder achten und beachten und alle Kinder gleichermaßen teilhaben lassen. Unser Ziel ist es, soziale Kompetenzen wie Empathie, Toleranz und gegenseitige Unterstützung zu stärken und damit eine Grundlage für ein respektvolles Miteinander zu schaffen.

6.8 Verpflegung und Mahlzeiten

Die Verpflegung ist ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Das Frühstück findet in Form eines gleitenden Frühstücks zwischen 09.00 Uhr und 11.00 Uhr statt. Diese Zeiten werden den Kindern durch das Läuten einer Glocke signalisiert. In diesem Zeitraum entscheiden die Kinder selbständig, wann und wie viel sie frühstücken möchten. Wir respektieren, wenn ein Kind nicht oder mehrmals frühstücken möchte. Das Frühstück

bringen die Kinder von zuhause mit. So möchten wir die Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse, Selbstbestimmung und Eigenverantwortung fördern.

Die Mahlzeiten finden in einer ruhigen und gemütlichen Atmosphäre statt, sodass die Kinder in entspannter Umgebung essen und miteinander ins Gespräch kommen können. Die pädagogischen Kräfte begleiten die Mahlzeiten, die Mahlzeiten aktiv und essen gemeinsam mit den Kindern, um eine wertschätzende Tischkultur vorzuleben und Gemeinschaft zu erleben.

Das Mittagessen wird täglich um 12.30 Uhr angeboten und bietet einen festen gemeinsamen Tagespunkt für die Kinder, die die Kindertagesstätte nach 12.30 Uhr noch besuchen. Dieser Tagespunkt gibt ihnen Struktur und stärkt das soziale Miteinander. Vor dem gemeinsamen Mittagessen sprechen wir ein Gebet.

Das Mittagessen wird von Apetito geliefert. Hier achten wir auf abwechslungsreiche und kindgerechte Kost.

Nahrungsunverträglichkeiten von Kindern und kulturelle oder religiöse Aspekte bezüglich der Ernährung respektieren und berücksichtigen wir.

6.9 Pflege

Pflegesituationen sind besonders sensible Momente in unserem Alltag und werden stets unter Wahrung der Würde und individuellen Grenzen der Kinder gestaltet. Pflegesituationen wie das Wickeln, Begleitung des Toilettengangs oder das Händewaschen verstehen wir nicht nur als notwendige Versorgung, sondern auch als wertvolle Zeit der individuellen Zuwendung. In einer geschützten und respektvollen Atmosphäre achten wir die Intimsphäre und persönliche Grenzen jedes Kindes und begleiten die Pflegesituationen einfühlsam. Wir begleiten unser Handeln sprachlich.

Wenn ein Kind gewickelt werden muss, fragt die pädagogische Kraft, ob sie das Kind wickeln darf. Sollte das Kind dies verneinen, wird das Kind gefragt, wer es wickeln soll. Sollte niemand das Kind wickeln dürfen, werden die Eltern oder Personensorgeberechtigten des Kindes angerufen und es wird gemeinsam nach einer Lösung gesucht

Beim Trockenwerden geben wir den Kindern Zeit, den eigenen Körper kennenzulernen und die Bedürfnisse bewusst wahrzunehmen. In diesem Prozess ist der Austausch mit den Eltern von großer Bedeutung.

Bei jeglicher Art von Pflegesituationen arbeiten wir eng mit den Eltern oder Personensorgeberechtigten zusammen, um eine kontinuierliche und bedürfnisorientierte Pflege sicherzustellen.

6.10 Übergänge

Während der Zeit in unserer Kindertagesstätte müssen die Kinder einige Übergänge bewältigen. Diese können unterschiedliche Herausforderungen mit sich bringen, sowohl für die Kinder selbst als auch für die pädagogischen Kräfte und Eltern oder Personensorgeberechtigten. Ein gut geplanter und behutsamer Übergang kann den Kindern helfen, sich sicher und geborgen zu fühlen. Er trägt zu einer positiven Entwicklung bei.

Der erste große Übergang ist der Eintritt von zuhause in unsere Einrichtung. Dieser wird durch eine individuelle und bedürfnisorientierte Eingewöhnung gestaltet, die dem Kind Sicherheit gibt und eine vertrauensvolle Beziehung zu den pädagogischen Kräften aufbaut.

Der Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule wird durch gezielte Angebote für die "Schulanfänger" unterstützt. Im Rahmen dieser Arbeit fördern wir soziale Kompetenzen, die Selbstständigkeit und die Lernfreude der Kinder. Zudem arbeiten wir eng mit der örtlichen Grundschule zusammen. Wir besuchen diese mit den Schulanfängern im Vorfeld öfters, um Räumlichkeiten, Abläufe, Lehrkräfte und ihre Paten kennenzulernen und mögliche Unsicherheiten abzubauen.

Auch tägliche Übergänge im Alltag gestalten wir bewusst. Feste Rituale, klare Strukturen und ein Wochenplan geben den Kindern Sicherheit und Orientierung und erleichtern so den Wechsel zwischen verschiedenen Situationen im Alltag.

7 Integration

Bei Bedarf besteht bei uns die Möglichkeit, eine Einzelintegration durchzuführen. Hier gibt es bereits eine langjährige Zusammenarbeit mit einer ortsansässigen Heilpädagogischen Praxis. Das Kind mit erhöhtem Förderbedarf ist dann voll im täglichen Gruppengeschehen eingebunden.

8 Beschwerdeverfahren für Kinder

Das Recht der Kinder auf Beschwerde wird bei uns ernst genommen. Wir verstehen Beschwerden als Chance zur Weiterentwicklung und nehmen jedes Anliegen ernst.

Die pädagogischen Kräfte unserer Einrichtung ermutigen die Kinder, ihre Gefühle und Unzufriedenheiten altersgerecht auszudrücken. Dabei werden sie durch Gespräche unterstützt. Dies erfordert ein feinfühliges und achtsames Verhalten der pädagogischen Kräfte. Gemeinsam mit den Kindern und in Absprache mit dem Team der Einrichtung wird nach einer geeigneten Lösung gesucht.

9 Kinderschutz (§ 8a SGB VIII)

Seit Januar 2012 wird der Kinderschutz durch das Bundeskinderschutzgesetz (BKSchG) zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen in den Einrichtungen gestärkt und konkretisiert.

Das Verfahren zur Kindeswohlgefährdung §8a SGB VIII ist in unserer Einrichtung etabliert. Zudem haben die pädagogischen Fachkräfte alle eine Langzeit Weiterbildung zum Thema und zur Verfassung eines Kinderschutz- und Sexualpädagogischen Konzepts absolviert. Dieses Konzept kann von jedem in der Einrichtung eingesehen werden und wird durch das separate sexualpädagogische Konzept ergänzt.

Uns ist der Schutz und das Wohlergehen der Kinder besonders wichtig. Unsere Kindertagesstätte ist ein sicherer Ort für Kinder und Jugendliche, an dem eine Kultur der Achtsamkeit und Wertschätzung gelebt wird.

10 Zusammenarbeit im Team / Weiterbildung

Im Team besteht eine gegenseitige Akzeptanz der verschiedenen beruflichen Qualifikationen und persönlichen Stärken. Deshalb sorgt eine gute Zusammenarbeit aller pädagogischen Kräfte für einen effektiven Organisationsablauf und eine positive Arbeitsatmosphäre. Teamarbeit ermöglicht die optimale Nutzung von Begabungen und Fähigkeiten der einzelnen Mitarbeitenden. Die Arbeit im Team wird durch regelmäßigen Austausch, Engagement und Verantwortungsbewusstsein der Einzelnen für die ganze Einrichtung getragen. Teamarbeit setzt die Fähigkeit der Teammitglieder zur Beziehungsklärung und zum konstruktiven Umgang mit Konflikten voraus. Das Team sieht Konflikte als positives Veränderungspotential und nutzt dies entsprechend. Die Selbstverständlichkeit innerbetrieblicher Qualitätsentwicklung und -sicherung wird von allen anerkannt und dient der ständigen Verbesserung und Weiterentwicklung der Arbeit in der Einrichtung.

Um den organisatorischen Ablauf und die inhaltliche Qualität der Arbeit sicherzustellen, finden regelmäßige Teambesprechungen im Kindergarten und in der Hortgruppe sowie gemeinsame Teambesprechungen und Studientage statt.

Durch die bedarfsorientierte Teilnahme an Fortbildungen qualifiziert sich das Team immer weiter.

11 Zusammenarbeit mit Eltern

Die Eltern und Personensorgeberechtigten werden als wichtigste Bezugspersonen der Kinder wahrgenommen und haben ein Recht auf aktive Mitwirkung. Sie werden an den Entscheidungen wesentlicher Angelegenheiten der Kindertageseinrichtung durch den Elternbeirat beteiligt.

Die Eltern werden als Partner im Erziehungsgeschehen verstanden, deren Bedarfe und Erwartungen ernst genommen und in der Arbeit angemessen berücksichtigt werden. Wünsche und Rückmeldungen werden offen entgegengenommen und bearbeitet. Hierzu gibt es ein Reklamationsverfahren, worüber die Eltern und Personensorgeberechtigten bei der Aufnahme ihres Kindes informiert werden. Die Eltern und Personensorgeberechtigten werden regelmäßig über die Entwicklung ihrer Kinder informiert.

Es ist unerlässlich, sich auf einer gemeinsamen vertrauensvollen Ebene über die aktuelle Situation des Kindes auszutauschen. So können wir auf seine Verhaltensweisen eingehen und ihm auch im Gruppengeschehen entsprechende Unterstützung und Hilfe geben.

Möglichkeiten für den Austausch mit Eltern und Personensorgeberechtigten sind:

- Tür- und Angelgespräche beim Bringen oder Abholen des Kindes
- Jährliche Entwicklungsgespräche
- Elterngespräche aus aktuellen Anlässen, z.B. Veränderung der Lebenssituation
- Elternabende
- Elternbefragungen
- Möglichkeit der Hospitation in der Einrichtung

Gemeinsame Aktionen mit den Eltern und Personensorgeberechtigten wie z.B. Laternenfeste, Sommerfeste und Familiengottesdienste sind fester Bestandteil in unserem Jahresablauf.

12 Kooperation und Vernetzung

12.1 Zusammenarbeit zwischen Träger und Leitung

Die Zusammenarbeit zwischen der Leiterin unserer Kindertagesstätte und dem Träger basiert auf einer vertrauensvollen und wertschätzenden Grundlage. Die Pädagogische Leitung, die Betriebswirtschaftliche Geschäftsführung sowie die Fachberatung des Trägers stehen der Einrichtungsleitung jederzeit beratend und unterstützend zur Seite.

In den jährlich stattfindenden Kuratoriumssitzungen stellt die Leitung einen Rückblick und Ausblick der aktuellen Situation der Kindertagesstätte dar. Zudem wird die Haushaltsplanung besprochen. Das Kuratorium besteht aus Vertretern des Trägers, der Stadt Diepholz und dem Kirchenvorstand der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Mariendrebber. Die Mitglieder des Kuratoriums erhalten in dieser Sitzung einen detaillierten Einblick in die Arbeit der Kindertagesstätte.

In regelmäßigen Abständen finden auf Trägerebene Leitungsdienstbesprechungen statt, in denen sich die Leitungen austauschen, fachliche Themen besprechen und voneinander profitieren können.

Durch diese enge Zusammenarbeit und gute Vernetzung wird die Qualität der pädagogischen Arbeit kontinuierlich gesichert und weiterentwickelt.

12.2 Vernetzung mit anderen Institutionen / Grundschule

Durch den regelmäßigen Austausch mit externen Institutionen und Einrichtungen können wir die Entwicklung und das Wohlergehen der Kinder ganzheitlich unterstützen. Zu unseren Kooperationspartnern gehören unter anderem Grundschulen, andere Kindertagesstätten innerhalb der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden Jacobi- und Mariendrebber, Frühförderstellen und die Mediothek Diepholz.

In enger Kooperation stehen wir mit den aufnehmenden Grundschule Aschen. Diese Kooperationen ermöglichen einen fachlichen Austausch, eine frühzeitige Unterstützung bei individuellen Entwicklungsbedarfen und einen gelingenden Übergang der Kinder, insbesondere beim Wechsel von der Kindertagesstätte in die Grundschule.

Der Kontakt zu den verschiedenen Institutionen erfolgt bei Bedarf in enger Abstimmung mit den Eltern und unter Einhaltung der geltenden Datenschutzbestimmungen. Ziel unserer Vernetzungsarbeit ist es, Familien bestmöglich zu begleiten und den Kindern vielfältige Entwicklungs- und Bildungsangebote zu ermöglichen.

13 Öffentlichkeitsarbeit

Um Transparenz zu schaffen und Einblicke in unsere pädagogische Arbeit zu ermöglichen, ist Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Unsere Kindertagesstätte ist auf den Social-Media-Plattformen Facebook und Instagram vertreten. Dort informieren wir regelmäßig über Projekte, Aktivitäten und unseren Alltag. Auf diese Weise möchten wir Eltern, Familien, potentiellen neuen Mitarbeitenden und Interessierten einen Einblick in das Leben unserer Einrichtung geben und unsere Arbeit sichtbar machen.

Darüber hinaus veröffentlichen wir einmal im Quartal einen Bericht im Gemeindebrief. In diesem berichten wir über aktuelle Themen unserer Kindertagesstätte.

Die Öffentlichkeitsarbeit trägt dazu bei, die Verbindung zwischen unserer Einrichtung, den Familien und der Gemeinde zu stärken.

13 Schulergänzende Betreuung

Die schulergänzende Betreuung schließt unmittelbar an der Ganztagsbetreuung der Grundschule Aschen an und bietet maximal 20 Kindern von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr einen verlässlichen Rahmen, in dem sie den Schultag ausklingen lassen können. Hier sind zwei pädagogische Kräfte tätig.

Nach einem langen Tag mit Unterricht, Hausaufgabenbetreuung und AGs im Ganztagsbereich stehen in der schulergänzenden Betreuung nicht Leistung oder feste Programmpunkte im Vordergrund, sondern die Bedürfnisse der Kinder nach Selbstbestimmung, freier Gestaltung ihrer Zeit und Erholung. Ziel ist es, den Kindern einen Ort zu bieten, an dem sie sich wohl fühlen, zur Ruhe kommen können und ihren Nachmittag nach ihren individuellen Interessen gestalten können. Hierfür stehen folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

- Gruppenraum
- Mensa der Grundschule
- Werkraum der Schule
- Pausenhalle der Schule
- Sanitäreinrichtungen der Schule
- Außengelände (Schulhof und Sportplatz)
- Turnhalle (Nutzung nach Absprache)

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist ein wertschätzendes und ressourcenorientiertes Bild vom Kind. Jedes Kind wird als eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Stärken, Interessen und Bedürfnissen wahrgenommen und in seiner Entwicklung begleitet. Die pädagogischen Kräfte schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich die Kinder angenommen fühlen und ihre Persönlichkeit frei entfalten können. Sie verstehen sich als Begleiter, die den Kindern Sicherheit geben, Impulse setzen und sie in ihrer Selbstständigkeit unterstützen.

Ein wesentlicher Bestandteil der schulergänzenden Betreuung ist das Freispiel. Nach einem strukturierten Schulalltag bekommen die Kinder hier Zeit und Raum, um eigenständig entscheiden zu können, womit sie sich beschäftigen und mit wem sie spielen möchten. Im freien Spiel bekommen sie die Chance, die Eindrücke des Tages zu verarbeiten, Kreativität zu entwickeln und ihre sozialen Fähigkeiten zu erweitern. Hierfür stehen den Kindern verschiedene Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten zur Verfügung, beispielsweise Gesellschaftsspiele, Bau- und Konstruktionsmaterial, Kreativangebote, Bücher,

Rollenspielmateriale sowie Bewegungsmöglichkeiten im Innen- und Außenbereich. Die Teilnahme an Angeboten erfolgt grundsätzlich freiwillig, sodass jedes Kind seinen individuellen Bedürfnissen nachkommen kann.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit in der schulergänzenden Betreuung ist Partizipation. Wir möchten die Kinder altersentsprechend darin stärken, ihre Meinung äußern, Verantwortung zu übernehmen und ihren Tag aktiv gestalten. Deshalb werden sie altersgerecht an Entscheidungen beteiligt, die den Betreuungsalltag betreffen. Sie können Wünsche und Ideen einbringen, bei der Gestaltung von Regeln mitwirken und Vorschläge für Aktivitäten machen. Durch diese Mitbestimmung erfahren die Kinder Selbstwirksamkeit und erfahren, dass ihre Meinung ernst genommen wird.

Die pädagogischen Kräfte begleiten die Kinder aufmerksam und unterstützend. Sie beobachten aufmerksam die Gruppensituation, fördern ein wertschätzendes und respektvolles Miteinander und unterstützen die Kinder bei der Lösung von Konflikten. Durch klare Strukturen, verlässliche Bezugspersonen und eine offene Kommunikation entsteht eine Atmosphäre, in der sich die Kinder geborgen und wertgeschätzt fühlen können.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist von hoher Bedeutung. Im täglichen Austausch während der Abholsituation werden Informationen weitergegeben. Diese offene Kommunikation schafft Transparenz und bietet die Grundlage für eine gelingende Erziehungspartnerschaft.

Schlusswort

"Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun." "Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann."

Astrid Lindgren

Wir bedanken uns herzlich für Ihr Interesse an unserer Konzeption und hoffen, Ihnen dadurch einen Einblick in unsere Arbeit geben zu können. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.